

die heiligen Stätten zeigte, wollte ich ihn aufsuchen, falls ich die Erlaubnis dazu bekäme, selbst wenn er in England wäre. Denn wenn auch die Evangelisten nichts von diesem Felsen sagen, und die Heilige Schrift ihn nicht erwähnt, hätte ich ihn doch gern gesehen, so wie wir auch mehrere andere Stätten, von denen die Evangelisten nichts vermelden, gesehen und verehrt haben. Die Unachtsamkeit, die Mutter des Vergessenen, hat uns diese Stätte geraubt.

0327

0325

Ich lasse es mir aber doch nicht nehmen, daß ich diese Stätte gesehen und ihr Bild noch frisch im Gedächtnis habe. Ein ähnliches Wunder, so berichtet der ehrwürdige Beda, habe sich in Nazareth an dem Bergabhang ereignet, wo sie Christus hinabstürzen wollten, wovon in Lukas 4 berichtet wird. Er sagt nämlich, daß der Herr, als er den Händen der Juden entkam, von der Bergkuppe hinunterstieg und sich unter einem Felsen verbergen wollte; und daß dann dieser Fels bei der Berührung durch das Gewand des Herrn sogleich zurückwich und wie nachgiebiges Wachs eine Einbuchtung, das heißt eine Höhlung, bildete, in die der Leib des Herrn aufgenommen wurde; und daß an dieser Stelle die gesamten Umriss- und Runzeln oder Falten des Gewandes und die Fußabdrücke noch immer im Fels zu sehen sind, wie diejenigen bezeugen, die es gesehen haben. Dies sagt auch Frater Lyra. Jesus aber schritt mitten durch sie hindurch und ging weg (Luk. 4, 30). Ähnliches ist auch von bedeutenden Heiligen zu lesen, vor denen durch göttliche Kraft Felsen zurückwichen oder erweichten, wie bei der heiligen Barbara.

0331

0321

0336

0316

0376

0276

Die Stelle, wo Jesus die Stadt sah und über sie weinte.

0426

Wir entfernten uns vom Ort der Gefangennahme des Herrn und strebten der Höhe des Berges zu und stiegen auf einen steilen und steinigen Weg, <I, 384> der nach Bethanien führt, aufwärts. Auf dieser Straße gehen nämlich diejenigen nach Bethanien hinauf, die ihren Weg dorthin von Jerusalem aus durch das Stephanstor nehmen wollen. Es gibt aber auch einen anderen Weg, der sich vom Berg Zion aus nach Bethanien zieht, und dieser wird in den oberen und den unteren Weg eingeteilt, wie an geeigneter Stelle noch erklärt wird. Wir stiegen nun auf jenem Wegstück aufwärts, über das der Herr am Palmsonntag auf dem Esel hinabritt. Bei diesem Aufstieg kamen wir an eine Stelle in der Straße, wo eine breit hingelagerte Felsplatte den gangbaren Pfad für darüber schreitende Tiere zum Schrecken macht, weil der Fels glatt ist als sei er poliert, und den Tiere nur angstvoll überschreiten, weil sie zu stürzen fürchten, besonders wenn sie bergab gehen. An dieser Stelle hielt Jesus mit dem Esel an, richtete den Blick auf die Stadt und weinte über sie und beklagte unter vielem Schluchzen ihren gegenwärtigen Frieden und sagte das kommende Unheil voraus. Wie in Lukas 19 (V. 41-44) steht. Wir warfen uns darum an dieser Stelle nieder, beteten und erlangten Ablass vollkommener Vergebung (++) . Wir standen aber lange an diesem Platz der Tränen Christi und betrachteten die heilige Stadt; zumal da von dieser Stelle aus Jerusalem mit dem Tempel und dem Berg Zion sehr deutlich zu sehen ist und ihr Anblick fromme Seelen nachdrücklich zu Tränen rührt; und die Stätte trägt die Bezeichnung: Wo der Herr geweint hat.

0226

0826

Ende

Anfang

Jerusalem bietet von dieser Stelle aus wirklich ein liebliches und erfreuendes Bild, auch jetzt noch bei dem gegenwärtigen elenden Zustand.